



IT IM ALLTAG – EIN BRANCHENREPORT

Jahresabschluss 2010

INFOAG



3 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 3 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 8 Geschäftsverlauf
- 10 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 11 Mitarbeiter

12 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

13 RISIKOBERICHT

- 13 Risiko- und Chancenmanagement
- 14 Einzelrisiken
- 15 Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 16 Gesamtaussage

16 ANGABEPFLICHTEN NACH § 312 ABS. 3 SATZ 3 AKTG

17 NACHTRAGSBERICHT

17 PROGNOSEBERICHT

- 17 Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 17 Zukünftiges Marktumfeld und Branche
- 18 Voraussichtliche Entwicklung und Chancen der INFO AG

Lagebericht für 2010

I. Wirtschaftsbericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft von dem tiefen Einbruch infolge der globalen Finanzkrise ist nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft im Jahr 2010 vorangekommen. Dem Rückgang im Jahr 2009 um 0,9% folgte ein kräftiger Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts, der für das Gesamtjahr 2010 bei 4,8% liegt. Allerdings hat die weltwirtschaftliche Expansion im Verlauf des Jahres erheblich an Schwung verloren. Die konjunkturelle Verlangsamung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Wiederaufstockung der im Zuge der Finanzkrise reduzierten Läger im zweiten Halbjahr 2009 und zu Beginn des Jahres 2010 die Produktion getrieben hat und mittlerweile weitgehend abgeschlossen ist. Zum anderen liefen die in zahlreichen Ländern verabschiedeten Konjunkturprogramme nach und nach aus; in einer Reihe von Ländern wirkte die Finanzpolitik im Verlauf des Jahres bereits restriktiv. In manchen Schwellenländern wurde zudem die Geldpolitik gestrafft, um einer drohenden konjunkturellen Überhitzung entgegenzuwirken. Schließlich beschleunigte sich der Preisanstieg im Verlauf des Jahres 2010 spürbar, vor allem weil die Rohstoffpreise kräftig zulegten. Nicht zuletzt stark steigende Nahrungsmittelpreise entzogen den Konsumenten nach der Jahresmitte Kaufkraft und dämpften in vielen Ländern die Nachfrage spürbar.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren vor mehr als einem Jahr begonnenen Aufholprozess in 2010 mit hoher Dynamik fortgesetzt. Insgesamt erwarten Experten des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 3,7%. Nachdem die Impulse dafür zunächst aus dem Ausland gekommen waren, gewann die Binnenwirtschaft in 2010 mehr und mehr an Bedeutung. Besonders wichtig war dafür der Investitionsanreiz, der aus einem historisch niedrigen Zinsniveau resultierte.

Marktumfeld und Branche

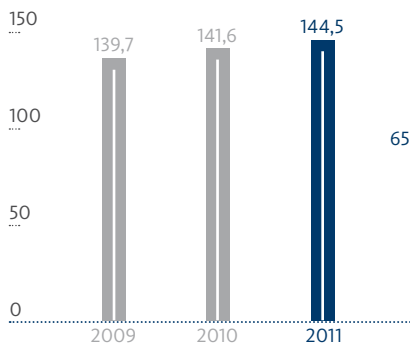
Die Zukunftsfähigkeit Deutschlands ist maßgeblich von Innovationen und einem funktionierenden Wettbewerb abhängig. Hierbei leisten ITK-Technologien einen wesentlichen Beitrag. Insbesondere mittelständische Unternehmen sind es, die als Anbieter und Anwender mit ihrer besonderen Flexibilität und Dynamik den Wirtschaftsmotor in Schwung halten, neue Arbeitsplätze schaffen und den Standort Deutschland stärken. Nach Aussagen des Branchenverbands BITKOM erzielte die ITK-Branche im Jahr 2010 ein Umsatzplus von 1,4% auf EUR 142 Mrd.

Der deutsche Markt für SAP-Services ist 2010 um 4,4% gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dies geht aus einer Untersuchung von Pierre Audoin Consultants (PAC) hervor. PAC sieht Standardisierung als wesentliche Motivation für die vermehrte Investition in SAP-Services. Viele Unternehmen wollen die Komplexität ihrer SAP-Umgebungen mit dem Ziel reduzieren, auf diese Weise Kosten zu senken und die Umgebungen flexibler zu machen. Eine höhere Investitionsbereitschaft beobachten die Analysten insbesondere im Bereich Outsourcing. Während bisher vorwiegend Themen wie SAP-Hosting an externe Dienstleister übergeben wurden, sehen sie nun auch viele Projekte im Bereich des Application Managements.

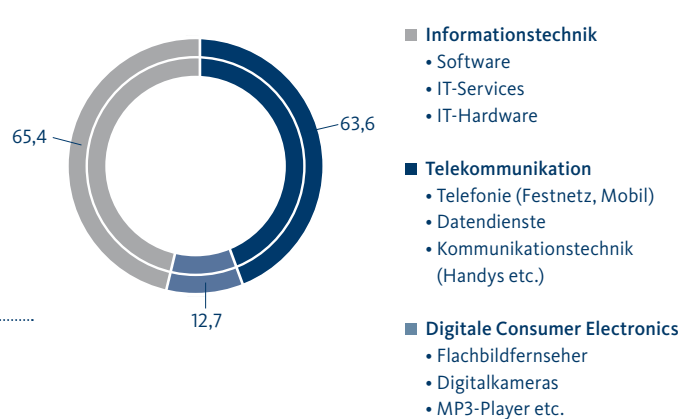
Das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen techconsult sieht in Cloud Computing derzeit das erfolgreichste Segment im deutschen ITK-Markt. Unternehmen in Deutschland werden 2011 ca. EUR 386,5 Mio. für Cloud Services ausgeben. In diesem Umfeld adressieren Cloud-Service Anbieter wie Microsoft die vorhandenen Kundenbedürfnisse mit vollständigen Portfolios und setzen diese in Projekte um. Microsoft genießt im deutschen Business-Markt eine hohe Präferenz hinsichtlich Cloud-basierender Software und nimmt bezüglich der Dichte seines Cloud-Partnernetzwerkes eine führende Position in Deutschland ein.

DER DEUTSCHE HIGHTECH-MARKT ZIEHT AN

Umsatzvolumen in Mrd. Euro



Marktsegmente 2010 in Mrd. Euro



Quelle: BITKOM. PAC/IDATE/IDC

Wettbewerbsumfeld

Sortiert man die Wettbewerbslandschaft im IT-Service-Markt nach Eigenbetrieb und Fremdbetrieb einerseits und Wertschöpfungstiefe andererseits, geht der Trend in Richtung Cloud und weg von Basisdiensten. Telekommunikations-Dienstleister zum Beispiel verdienen immer weniger mit Telefonie und Breitband. Da viele schon vorher über eigene Rechenzentrumskapazitäten verfügten, versuchen sie nun, ihre Services aufzuwerten und bewegen sich damit in das klassische Geschäftsfeld von Outsourcing-Spezialisten. Spezialisierte Dienstleister müssen ihre Kompetenzen erweitern: Systemhäuser und Softwarehersteller für den Betrieb von IT-Landschaften, Outsourcing-Dienstleister ihr Integrations- und Entwicklungs-Know-how. Reseller werden in bestimmten Segmenten sogar teilweise verschwinden.

Wenn es darum geht, eine Lösung an die Geschäftsprozesse und lokalen Anforderungen eines Unternehmens anzupassen, können große Provider kaum ihre Skalenvorteile ausspielen. Dieses Geschäft verursacht hohe Personalkosten und profitiert von echter Kundennähe, beispielsweise das klassische Integrationsgeschäft und das IT Outsourcing.

Der ohnehin große Preisdruck im Projektgeschäft mit IT-Dienstleistungen war auch 2010 spürbar. Die von Analysten (PAC und Berlecon) befragten IT-Dienstleister rechnen nicht damit, dass sich an dem rauen Klima im IT-Services-Markt kurzfristig etwas ändert. Viele erwarten zwar für die nächsten Monate leicht steigende IT-Budgets auf Kundenseite. Gleichzeitig geht die Mehrheit der IT-Services-Anbieter aber auch davon aus, dass die Preissensitivität der Kunden und die Aggressivität im Wettbewerb weiter zunehmen werden. Schließlich steckt der IT-Services-Markt in einer länger anhaltenden Konsolidierung, in deren Folge aus Sicht der Befragten noch weitere Akteure aus dem Markt ausscheiden werden.

Sicher wird im Laufe des Konsolidierungsprozesses im IT-Services-Markt auch das Klima irgendwann wieder etwas milder werden oder sogar umschlagen. Denn mit einer sinkenden Zahl der Anbieter steigt typischer-

weise auch deren Verhandlungsmacht gegenüber den Kunden. Allerdings tun IT-Dienstleister gut daran, kurz- und mittelfristig auf den anhaltenden Preisdruck zu reagieren, anstatt tatenlos auf das Eintreffen solcher Langfristprognosen zu warten und so ggf. selbst zum Opfer des Konsolidierungsprozesses zu werden.

Die INFO AG besetzt mit der Positionierung als Full Service IT-Dienstleister in der Kategorie umfassender Serviceangebote für den Mittelstand einen der vorderen Plätze im deutschen IT-Markt. Dabei stehen wir in ständigem Wettbewerb zu den bekannten IT-Beratungs- und IT-Serviceanbietern. Die Kombination von Produktkompetenzen im SAP- und Microsoft-Umfeld, gepaart mit den Lösungsangeboten im IT Outsourcing und IT Consulting, verschafft der INFO AG einen strategischen Vorteil gegenüber den Wettbewerbern der klassischen IT-Beratungs- und IT-Serviceanbieter. Durch die klare Positionierung unserer Services und Lösungen sind wir für unsere mittelständisch handelnden Kunden die erste Wahl.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die INFO AG unterstützt ihre Kunden in der IT ganzheitlich bei der Umsetzung ihrer Unternehmensziele. Als Full Service Provider gehört die INFO AG zu den führenden Anbietern für IT Outsourcing und IT Consulting in Deutschland. Unser Angebot an IT Outsourcing- und IT Consulting-Leistungen und unsere Expertise konzentrieren sich auf die Bedürfnisse und Geschäftsprozesse mittelständischer Unternehmen. Wir kombinieren das Portfolio und die Professionalität eines globalen Anbieters mit der Denk- und Arbeitsweise eines Mittelständlers und betrachten IT als Motor von Geschäftsprozessen und Innovationen.

Die INFO AG berichtet nach den Segmenten IT Outsourcing, IT Consulting und IT Reselling. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt in den Segmenten IT Outsourcing und IT Consulting, während das klassische IT Reselling ausschließlich der Vervollständigung unserer Lösungen dient. Unser Service-Portfolio im Segment IT Outsourcing reicht von IT-Infrastrukturleistungen bis hin zum Komplett-Outsourcing auf der Ebene geschäftsprozesskritischer IT-Unterstützung. Im Segment IT Consulting unterstützen unsere praxisorientierten Beratungsleistungen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft. Der Vertrieb von Lizenzen aus der Systemhaus-Partnerschaft mit der SAP AG und der Handel mit Hardware im Segment IT Reselling ergänzen das Angebot der INFO AG.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Der Hauptsitz der INFO AG mit ihren beiden Hochverfügbarkeits-Rechenzentren ist Hamburg, ein weiteres Rechenzentrum befindet sich in Oberhausen. Seit dem Börsengang im Jahr 1987 ist die INFO AG eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die INFO Business Systems GmbH und die INFO Customer Service GmbH sind Tochtergesellschaften, an denen die INFO AG unmittelbar 100 % der Anteile hält.

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 10,25 Mio., das in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt ist. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über 251.403 Stück eigene Anteile.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Regulierten Markt und im Freiverkehr an den Börsen in Hamburg, Frankfurt und Berlin gehandelt. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Müller, hält über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (58,64%), indirekt mehr als 10 % der Gesellschaftsanteile. Von diesen Anteilen werden 7,69 % treuhänderisch mindestens bis zum 30. Juni 2011 für Mitarbeiter gehalten. Die Stimmrechtskontrolle übt die MZ GmbH im Rahmen der Treuhandenschaft aus.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung 2010 gemäß § 289 a HGB einschließlich Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 DCGK ist unter www.info-ag.de veröffentlicht.

Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der INFO AG leitet das Unternehmen nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstands sind in einer Geschäftsordnung sowie einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und der Geschäftsordnung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Anzahl, dies müssen mindestens zwei Mitglieder sein. Wesentliche Geschäfte des Vorstands benötigen seine Zustimmung. Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder, vier davon werden durch die Hauptversammlung gewählt, die Wahl der beiden Arbeitnehmervertreter erfolgt durch die Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung. Die Ausgabe neuer Aktien erfolgt mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ist zeitlich limitiert. Die Erneuerung des genehmigten Kapitals erfolgt über die Hauptversammlung. Ebenfalls über die Hauptversammlung erfolgte bislang in jährlichem Turnus die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Diese auf einen Zeitraum von jeweils 18 Monaten begrenzte Ermächtigung hat der Gesetzgeber mit Wirkung zum 1. September 2009 auf nunmehr höchstens fünf Jahre verlängert. Die ordentliche Hauptversammlung der INFO AG hat dieser Ermächtigung und der Verlängerung des Erwerbszeitraums am 30. Juli 2010 zugestimmt.

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht aufgeführt.

System der Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Vorstand sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 31 im Anhang aufgeführt.

System der Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist im § 10 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 31 im Anhang aufgeführt.

Sonstiges

Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die finanzielle Steuerung erfolgt auf Unternehmensebene mit Hilfe weniger Kennzahlen. Die INFO AG steuert ihr primäres Ziel „profitables Wachstum“ mit Hilfe ausgewählter Kennzahlen für Rentabilität, Liquidität und Wachstum. Mit den Rentabilitätskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT messen wir die operative Leistungskraft des Unternehmens sowie der einzelnen Segmente.

Die Kapitalsteuerung erfolgt anhand der Nettoverschuldung im engeren und im weiteren Sinne. Sie dient zum einen der Überwachung und Sicherstellung der Liquidität und zum anderen als Steuerungsgröße gegenüber Banken und Analysten.

Die Steigerung des Umsatzes ist Ausgangsbasis für nahezu jede unternehmerische Erfolgsrechnung und trägt dem Wachstumsgedanken Rechnung. Da die INFO AG hauptsächlich langfristige Kundenverträge abschließt, ist die Kennzahl Auftragseingang neben dem direkten Umsatz die wesentliche Steuerungsgröße für nachhaltiges Wachstum.

Die strategischen Ziele der INFO AG sind in vier Bereiche unterteilt:

Finanzen	Markt / Kunden
<ul style="list-style-type: none">• Umsatz steigern• Ertragskraft steigern• Bonität steigern• Stückkosten senken	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsfelder ausprägen• Service-Portfolio bereinigen• Branchenfokussierung etablieren• Partner- und Sourcingstrategie ausprägen• Regionalstrategie präzisieren• Internationalisierung über Partner
Organisation / Prozesse	Mitarbeiter / Management
<ul style="list-style-type: none">• Transparenz schaffen• Effektivität steigern• Effizienz erhöhen• Qualität der Services steigern	<ul style="list-style-type: none">• Verantwortung steigern• Verbindlichkeit steigern• Kompetenz der Mitarbeiter steigern• Anteil externe Mitarbeiter reduzieren

Die immer stärkere Bedeutung der Geschäftsprozesse unserer Kunden bei der Projektierung von IT-Systemen hat zur Folge, dass eine Fokussierung auf Branchen Know-how immer wichtiger wird. Das Branchenverständnis eines IT-Dienstleisters über die Geschäftsanforderungen seiner Kunden ist ein wesentlicher Faktor bei der Bereitstellung geeigneter IT-Lösungen. In den infrastrukturellen Leistungen bildet die INFO AG einen branchenübergreifenden Technologiefokus ab. In den SAP-nahen Dienstleistungen fokussiert sich die INFO AG Jahr für Jahr stärker auf Wachstumsbranchen. Diese Fokussierung organisieren wir in Form eigener Kompetenzzentren je Branche prozessübergreifend von der Akquise bis hin zur Leistungserbringung. Die heutigen Schwerpunktbranchen bestehen aus den Marktsegmenten

- Öffentliche Verwaltung/Public Sector
- Handel
- Maschinen- und Anlagenbau
- Nahrungs- und Genussmittel.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Der Umsatz für 2010 beträgt EUR 68,8 Mio. und liegt damit um 13,2% über dem Vorjahreswert. Bezogen auf die beiden wichtigen Kernsegmente beträgt das Wachstum gegenüber dem Vorjahr im IT Outsourcing 35,6%, während sich im IT Consulting der Umsatz um 11,9% verringert hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Geschäftsfeld IT Consulting in 2009 ein Projekt in Höhe von EUR 3,2 Mio. ausschließlich ein positiver Einmaleffekt war. Die größten Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Verträge mit der INFO AG nachhaltig verlängert, in zwei Fällen erfolgte die Verlängerung sogar vorzeitig. Die INFO AG hat einen signifikanten Auftragsbestand und kann damit stabil in die weiteren Wachstumsphasen gehen.

in kEUR	2010	2009	Veränderung in %
IT Outsourcing	45,7	33,7	35,6
IT Consulting	20,0	22,7	- 11,9
IT Reselling	3,1	4,4	- 29,5

Neben dem Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit unseren bestehenden Kunden waren wir 2010 auch in der Akquise neuer Kunden in beiden Kernsegmenten erfolgreich. Mit über 20 Neukunden in beiden Kernsegmenten hat die INFO AG eine wichtige Richtung für ein weiteres Wachstum in 2010 eingeschlagen. Einige dieser neuen Kunden bieten dabei ein großes Potenzial für den Ausbau der Geschäftsaktivitäten in den kommenden Jahren. Auch in 2011 werden Neukundenprojekte das Wachstum sichern.

Zu Beginn des Geschäftsjahres begann Herr Stoek seine Tätigkeit als Vertriebsvorstand bei der INFO AG. In den ersten Monaten konzentrierte er sich darauf, die bestehende Vertriebsmannschaft zu erweitern und neu zu strukturieren, um damit die Basis für mehr Wachstum zu schaffen. Die 2010 begonnene Branchenfokussierung im IT Consulting, zunächst auf den Bereich Public Sector, erwies sich im Laufe des Jahres als erfolgreich. Wir konnten einige interessante Kunden akquirieren, die nicht nur IT Consulting-, sondern auch IT Outsourcing-Dienstleistungen bei der INFO AG beziehen. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir eine weitere Fokussierung im IT Consulting auf die Branchen Handel, Anlagenbau und den Nahrungs- und Genussmittelbereich.

Neben dem Neukundengeschäft wollen wir mit der Gründung der beiden Kompetenzcenter für SAP und Microsoft auch bei unseren bestehenden Kunden neue Technologien platzieren. So gilt es zum Beispiel, die SAP-Consulting-Kompetenz der INFO AG als eines der größten SAP-Beratungshäuser in Norddeutschland zielgerichtet zu kommunizieren. Auch die neuen Infrastrukturservices, die in enger Zusammenarbeit mit Microsoft entwickelt wurden, werden fokussiert vermarktet. Diese Vertriebsfokussierung auf klar definierte Branchen- und Technologieaspekte wird das Wachstum der INFO AG bestimmen.

Intensivierte Marketingaktivitäten und Pressearbeit haben 2010 dazu beigetragen, die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad der INFO AG zu steigern. Dies wirkte sich positiv in den IT-Medien ebenso wie in der Wirtschaftspresse aus. Durch diese Kommunikationsaktivitäten sind bereits 2010 gezielt Neukunden akquiriert worden. Eine höhere Sichtbarkeit hilft uns auch dabei, motivierte und engagierte Mitarbeiter zu rekrutieren, die wir benötigen, um unsere Wachstumsziele realisieren zu können. Darüber hinaus hat die INFO AG 2010 im Rahmen eines strukturierten Produktmarketings das Service-Portfolio weiter in Richtung der Technologiepartner geformt und standardisiert.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen mehr als die reine Orientierung an Kennzahlen und die genaue Kenntnis von Markt und Trends. Sie übernehmen soziale Verantwortung und engagieren sich in ihrem Wirtschaftsumfeld. Im Rahmen des Hamburger Wegs unterstützt die INFO AG seit August 2010 die Sponsoring-Initiative des Hamburger Sportvereins und der Stadt Hamburg mit neuen Ideen und nachhaltigem Engagement. Die Initiative stärkt das Ansehen Hamburgs als soziale und kulturelle Stadt und übernimmt mit nachhaltigem Engagement gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen. Als einer der größten IT-Arbeitgeber der Hansestadt übernimmt die INFO AG auch hier Verantwortung.

Die im November 2009 gegründete Tochtergesellschaft INFO Customer Service GmbH hat am 1. August 2010 den operativen Betrieb aufgenommen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf IT-Endkunden-Services. Von Beginn an entsprach das Qualitätsniveau der Leistungen den Erwartungen und Anforderungen unseres Großkunden. Das Unternehmen arbeitet mit einer guten Wirtschaftlichkeit, und für das Geschäftsjahr 2011 planen wir, diese Dienstleistungen auch in unserem Kundenkreis zu vermarkten.

Im August 2010 hat sich Herr Zeiner aus persönlichen Gründen entschieden, sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. August 2010 niederzulegen. Auf Wunsch des Aufsichtsrats stand er für die Erteilung von Auskünften, die seine bisherige Tätigkeit bei der INFO AG oder die mit ihr verbundenen Unternehmen betreffen, bis auf weiteres zur Verfügung. Das bis August von Herrn Zeiner verantwortete Ressort übernahm der Vorstandsvorsitzende, Herr Müller.

3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um kEUR 623 auf kEUR 2.575. Dies ergibt sich vor allem aus Beratungsprojekten, die einen negativen Deckungsbeitrag auswiesen, sowie aufgrund von Investitionen im Bereich Vertrieb und Marketing.

in kEUR	2010	2009	Veränderung in %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.575	3.198	-19,5%
Ergebnis-Marge	3,7%	5,3%	-30,2%
Jahresüberschuss	2.745	2.351	16,8%
Jahresüberschuss-Marge	4,0%	3,9%	2,6%

Das Zinsergebnis verbesserte sich um kEUR 97 auf kEUR -1.798. Bedingt durch die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich der Zinsaufwand, gleichzeitig wurde jedoch erstmalig der Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung von kEUR 151 ausgewiesen.

Das Jahresergebnis verbesserte sich um kEUR 394 auf kEUR 2.745. Dies resultiert im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit der Aktivierung von latenten Steuern.

FINANZLAGE

Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem. Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und überwacht. Die deutliche Reduzierung der Nettoverschuldung bis 2013 ist dabei das strategische Ziel des Finanzmanagements der INFO AG. Mit einer Reduzierung von 4,7% auf kEUR 29.979 ist im Berichtsjahr ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung dieses Ziels unternommen worden.

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von kEUR 2.532 betreffen mit kEUR 1.961 das Verrechnungskonto mit der INFO Business Systems GmbH und mit kEUR 571 die INFO Customer Service GmbH. Die Verrechnungskonten wurden mit einem Guthabenzins von 1% p.a. bzw. einem Darlehenszins von 3% p.a. verzinst.

Die für den Neubau zur Verfügung gestellten Darlehen wurden zum Bilanzstichtag zu 100% in Anspruch genommen und im Berichtsjahr um kEUR 2.041 auf kEUR 16.338 getilgt. Das Zinsrisiko für die langfristigen Finanzierungsdarlehen haben wir durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen bis zum Jahr 2017 für den gesamten Kredit eingeschränkt.

Im Berichtsjahr wurden kEUR 1.388 Kreditmittel für Infrastrukturinvestitionen für unsere Hamburger Rechenzentren aufgenommen. Hiervon wurden ca. zwei Drittel über Darlehen mit fest vereinbarten Zinssätzen aufgenommen. Da die Investitionen jeweils nur über eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren finanziert wurden, ist das Zinsrisiko auch hier begrenzt.

Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr insgesamt kEUR 4.105.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel kEUR 876 und erhöhten sich damit um kEUR 379 im Vergleich zum Vorjahr. Der kurzfristige Kreditrahmen wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen. Er wurde seit dem 31. Dezember 2009 insgesamt um kEUR 500 erhöht und beträgt in Summe EUR 9 Mio. per 31. Dezember 2010.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der INFO AG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% auf kEUR 68.350.

Die Eigenkapitalquote konnte im Berichtsjahr um 8,9% auf 44,1% gesteigert werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der INFO AG zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes weiterhin als positiv. Auf Basis der vorausschauenden Liquiditätsplanung sehen wir kein Risiko für die Aktivitäten der INFO AG. Der Vorstand der INFO AG sieht auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes das Unternehmen gut aufgestellt, um die angestrebten Wachstumsziele erreichen zu können.

4. MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die INFO AG 226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Vorstände und Auszubildenden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 3 Personen bzw. rund 1,3%.

Mit einer Fluktuationsquote von weniger als 4% liegt die INFO AG unterhalb der Vergleichswerte anderer Marktteilnehmer – ein Zeichen dafür, dass sich die Mitarbeiter der INFO AG verbunden fühlen. Einen Beitrag hierzu leistet dabei insbesondere das Umfeld unseres Unternehmens, das Ideenreichtum fördert, Initiative belohnt, Freiräume schafft und beruflichen Erfolg ermöglicht. Damit dies so bleibt, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Arbeitgeberleistungen. So wurde beispielsweise 2010 ein Mitarbeiter-Unterstützungs-Programm gestartet. Ein externes Institut unterstützt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in privaten und beruflich schwierigen Lebenssituationen durch professionelle, vertrauliche Beratung.

Vergütung und Sozialleistungen der INFO AG sind marktfähig und werden kontinuierlich überprüft. Neben dem festen Grundlohn gibt es eine variable Entlohnung, die sich an der Erreichung von individuellen Zielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Unternehmenszielen bemisst. 2010 haben wir den Zielvereinbarungsprozess digitalisiert – dies dient zum einen der Prozesseffizienz, zum anderen ist so die Möglichkeit einer nachhaltigen Zielsteuerung besser möglich.

Um die Anforderungen auch in Zukunft erfolgreich bewältigen zu können, ist es erforderlich, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich kontinuierlich weiterentwickeln. Längere Lebensarbeitszeiten führen dazu, dass lebenslanges Lernen sowie die persönliche Weiterentwicklung für jeden Einzelnen an Bedeutung gewinnen. Die INFO AG fördert deshalb eigenverantwortliches und praxisnahes Lernen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt kEUR 326 (Vorjahr kEUR 250) für die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgewendet. Schwerpunkt bildete dabei die fachliche Qualifizierung. Darüber hinaus standen ein Förderprogramm für Gruppenleiter sowie ein spezifisches Qualifizierungsprogramm des Branchenverbands BITKOM für die Zielgruppe Mitarbeiter 50+ im Fokus. Über die Qualifizierung auf der Position hinaus ist die laufbahnenorientierte Entwicklung in den Blickpunkt gerückt – damit bietet die INFO AG ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine weitere Perspektive. So wurden 2010 Entwicklungs- bzw. Karrierepfade für Berater implementiert. Unser Ziel ist es, Transparenz über Anforderungen für einzelne Entwicklungsstufen zu schaffen und gleichrangige Entwicklungsmöglichkeiten in der Fach-, Führungs- und Projektlaufbahn aufzuzeigen.

Vor dem Hintergrund eines kontinuierlichen Wachstums legt die INFO AG besonderes Augenmerk auf die Integration der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir legen daher Wert auf den so genannten „Onboarding-Prozess“, bei dem wir jeden neuen Mitarbeiter im Rahmen eines Einstiegsprogramms auf die INFO AG vorbereiten. Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr das Thema Leitbild weiter verfolgt – insbesondere für neue Mitarbeiter stellt dies eine wesentliche Basis für die Identifikation mit dem Unternehmen dar.

Unsere Führungskräfte sind maßgeblich verantwortlich für die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2010 haben wir das Gruppenleiterentwicklungs-Programm fortgesetzt – im laufenden Geschäftsjahr werden weitere Führungsebenen folgen. Hierbei wird auch die Professionalisierung in einer wachsenden Organisation thematisiert.

Neben unterschiedlichen Ausbildungsberufen der Industrie und Handelskammer (IHK) bietet die INFO AG auch das duale Studium für qualifizierte Abiturienten an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben 9 weitere Auszubildende gestartet. Damit befanden sich zum 31. Dezember 2010 insgesamt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung. Auch in Zukunft wird die INFO AG verstärkt auf qualifizierten Nachwuchs setzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir dazu u.a. eine engere Kooperation mit der Universität Hamburg begonnen.

II. Forschung und Entwicklung

Die INFO AG betreibt als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung. Daher berichten wir an dieser Stelle über Entwicklungen und Projekte aus dem Bereich Innovation & Organisation. Ein eigens aufgebautes Innovations- und Ideenmanagement-Team beschäftigt sich mit der Beurteilung des Mehrwerts neuer Arbeitsweisen und Technologien für die INFO AG. Ziel des Teams ist es, diejenigen Innovationsansätze zu identifizieren und für das Unternehmen nutzbar zu machen, die die Leistungserbringung der INFO AG verbessern und effizienter machen, und damit das Leistungsangebot für unsere Kunden noch attraktiver gestalten.

Zentrales Projekt der letzten beiden Geschäftsjahre war die Optimierung der IT-Service-Management-Prozesse (ITSM). Dies erfolgte durch Einführung eines neuen ITSM-Systems und unter Einbeziehung so genannter Process Owner zur verantwortlichen Gestaltung ITIL-konformer ITSM-Prozesse. 2010 wurden eine entsprechende ITSM-Prozess-Governance und die erforderliche ITSM-KPI-Steuerung implementiert. Um die erzielten Prozessverbesserungen beurteilen zu können, werden anerkannte Reifegradmodelle eingesetzt. Der Rollout auf alle Kundensituationen der INFO AG soll bis Spätsommer 2011 abgeschlossen sein.

Es ist eine kontinuierliche Aufgabe des Bereichs, die betrieblichen Prozesse zu verbessern. Der Schwerpunkt des letzten Jahres lag auf der Standardisierung produktionsseitiger Verfahrensabläufe durch systematisches Service-Portfolio-Management. Darüber hinaus haben wir 2010 mehrere Projekte zur Service-Entwicklung durchgeführt. Hier sind insbesondere die Aktivitäten zum Cloud Computing, Microsoft Solution Center und IT-Lizenz-Management hervorzuheben. Des Weiteren haben wir ausgewählte interne Methoden, z. B. für Knowledge Management und für Due Diligence im IT Outsourcing, überprüft und weiterentwickelt.

III. Risikobericht

1. RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das unternehmerische Handeln der INFO AG ist auf profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt, bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Mit Hilfe des unternehmensweiten Risikomanagementsystems gewährleistet die INFO AG eine methodische und fortdauernde Risikofrüherkennung und systematische Risikoüberwachung.

Das Risikomanagementsystem zielt darauf ab, Risiken, die die Lage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich negativ beeinflussen können, frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können und diese Risiken fortdauernd zu überwachen. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt sicher, dass das Management quartalsweise sachgerecht informiert wird.

Die Mitarbeiter und die Führungskräfte werden durch Schulungen entsprechend sensibilisiert, so dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung einer bestimmten Risikosituation, wird diese per quartalsweise durchgeführter Audits oder per ad-hoc Meldungen im Risikomanagementsystem erfasst, geeignete Maßnahmen definiert und eingeleitet. Der Risikomanager der INFO AG dient allen Mitarbeitern als zentraler Ansprechpartner und agiert unverzüglich, sollten ihm unvorhergesehene Risiken gemeldet werden. Er sorgt auch für eine zyklische Abfrage der Risikosituation bei den jeweiligen Prozess- oder Projektverantwortlichen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Kontrollinstanzen ein: Zum einen überwacht unsere interne Revision die Abläufe im Rahmen ihrer jährlichen Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems im Controlling ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen und durch uns beeinflussbaren Risiken, um eine wirksame und effiziente Steuerung zu gewährleisten. Dabei wird im Rahmen des Frühwarnsystems die Messung und Dokumentation der Risiko treibenden Faktoren nicht nur zur Risikominimierung eingesetzt.

2. EINZELRISIKEN

Die INFO AG kategorisiert die Risiken wie folgt:

Finanzmarktrisiken

Dies betrifft vor allem Risiken im Rahmen der Finanzierung und Finanzierungsstruktur, Liquidität und Rentabilität sowie Rating- und Steuerrisiken. Wir arbeiten in einem sehr kapitalintensiven Umfeld. Unternehmensexpansion, Verträge mit Neukunden und die Bereitstellung der Basisinfrastruktur bedingen hohe Investitionen. Im Zusammenhang mit möglichen Liquiditätsrisiken wird das Cash-Management durch die Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln durch eigene Ressourcen und bestehende Kreditlinien gesteuert. Zudem streben wir durch Umsatzsteigerung, Zunahme der Liquidität und Steigerung der Rentabilität ein hohes Rating der INFO AG an, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen sowie Liquiditätsengpässen präventiv entgegenzuwirken.

Strategische Risiken

Hierunter werden Risiken im Rahmen der Ressourcenplanung, Organisationsstruktur, großer Investitionen, aber auch Marktentwicklungen und die strategische Aufstellung diesbezüglich (so auch Innovationen) gefasst. Neben der Sicherstellung eines ausreichenden Auftragseingangs für Betriebsleistungen – mittels Vertragsverlängerungen von Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden – ist auch ein hoher Auftragsbestand für Consulting-Leistungen von großer Bedeutung für uns. Der Geschäftsbereich IT Consulting stellt inzwischen einen großen Teil des Konzernumsatzes dar und ist entsprechend neben dem IT Outsourcing-Angebot als eigenständiges Segment am Markt etabliert. Als Innovationen werden unter anderem langfristig wettbewerbsfähige Serviceangebote sowohl für Betriebsleistungen als auch für Consulting-Leistungen entwickelt. Damit können wir proaktiv in Bezug auf Marktentwicklungen agieren. Zudem wurden und werden Partnerschaften, insbesondere im Consulting-Bereich, ausgebaut und die Vertriebsaktivitäten verstärkt.

Eine unabdingbare Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg ist die Vertiefung von Branchen- und Prozess-Know-how in dem bestehenden Serviceangebot, um den Bedürfnissen unserer Kunden zu begegnen und entsprechend attraktive Lösungen anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften mit führenden Anbietern stellen wir dies durch Informationsaustausch und Schulungen in neuen Technologien sicher.

Operative Risiken

Leistungsrisiken entstehen zum einen aufgrund der Gefahr der Zerstörung, Beeinträchtigung oder dem Ausfall von Systemen oder der Infrastruktur. Zum anderen kann auch die Nichterfüllung der mit dem Kunden vertraglich festgelegten Anforderungen an die Leistung zu Leistungsrisiken führen. Durch eine hohe Betriebsqualität wird vertraglichen und gesetzlichen Sanktionen entgegengewirkt und der Grundstein für den Abschluss von Neugeschäften gelegt. Die Qualität der Basisdienstleistung im IT Outsourcing ist unter anderem abhängig von der Fehlerfreiheit der Infrastruktur der Rechenzentren. Es werden deshalb Leistungsrisiken durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Daten- und Gebäudesicherheit gemindert. Für einen Systemausfall wurde eine Notfallplanung erstellt, die regelmäßigen Tests unterzogen

wird. Die erfolgreiche Durchführung von fortlaufenden Zertifizierungen, wie unter anderem nach den Prüfungsnormen ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO/IEC 27001:2005 (IT-Sicherheit) durch den TÜV Rheinland, weisen die Sicherheit und Zuverlässigkeit der IT-Systeme und Infrastruktur nach.

Compliance-Risiken

Auch Risiken im Rahmen von Governance (verantwortungsbewusste Unternehmensführung), rechtlichen und branchenspezifischen Regulierungen (IT-Sicherheit, Datenschutz, Lizenzmanagement, Arbeitsrecht) gewinnen neben den organisationsimmanenten Risiken immer mehr an Bedeutung. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, ein Risikobewusstsein auf allen Organisationsebenen zu schaffen. Dies erfordert die Schaffung und Einhaltung von Verhaltensrichtlinien sowie rechtskonformes Verhalten. Unverzichtbar ist in diesem Zusammenhang, der aktuellen Rechtsprechung in unternehmensrechtlich relevanten Fragen, insbesondere bei neuen Technologien und damit verbundenen Rechtsproblematiken, zu folgen.

3. BERICHT ZUM RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Als kapitalmarktorientierte Gesellschaft sind wir verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind bei der INFO AG folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Über eine definierte Führungs- bzw. Berichtsorganisation werden dem Vorstand Informationen über folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt: Festlegung der Risikofelder, die zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen können, Risikoerkennung und Risikoanalyse, Risikokommunikation, Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben, Einrichtung eines Überwachungssystems und Dokumentation der getroffenen Maßnahmen. Des Weiteren wird in dieser Berichtsorganisation festgelegt, dass wesentliche Risiken bei Eintritt unverzüglich an den Vorstand gemeldet werden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Die Aufbauorganisation ist durch Outsourcing von bestimmten rechnungslegungsbezogenen Prozessen (z. B. Kreditorenbuchhaltung, Personalbuchhaltung) gekennzeichnet. Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich des Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften.
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen und der in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Abschlusses einschließlich Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Die Aufgaben des internen Revisionsystems zur Überwachung des Risikomanagementsystems werden durch eine Stabsabteilung „Interne Revision“ durchgeführt.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ein internes Kontrollsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses sicherzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat prüfen außerdem kontinuierlich Möglichkeiten, die Abläufe des Risikomanagementsystems weiterzuentwickeln.

4. GESAMTAUSSAGE

Die Risikolage der INFO AG hat sich auch in diesem Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Den Fortbestand des Unternehmens sehen wir nicht gefährdet. Als wesentlicher Bestandteil des Geschäfts unserer Kunden sind die Dienstleistungen der INFO AG nach wie vor unverzichtbar. Sie beinhalten durch Optimierung der IT unserer Kunden sogar Einsparpotenziale und sind somit nach wie vor gefragt.

IV. Angabepflichten nach § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG

Die INFO AG hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat folgende Schlusserklärung abgegeben: „Wir erklären, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und durch die in dem Bericht angegebenen, getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt wurde. Bei Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wurde eine etwa nicht angemessene Gegenleistung oder ein Nachteil dadurch ausgeglichen, dass die Ergebnisse dieser Gesellschaften übernommen wurden.“

V. Nachtragsbericht

Am 26. Januar 2011 wurde in einer Ad Hoc Meldung bekannt gegeben, dass der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, den Widerruf der Zulassung zum regulierten Markt an der Hanseatischen Wertpapierbörse in Hamburg mit gleichzeitigem Wechsel in das Segment „Premium Capital Port“ der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg zu beantragen. Mit dem Wechsel des Börsensegments wird eine Reduzierung des zunehmenden Kosten- und verwaltungstechnischen Aufwands für die Börsennotierung und die Rechnungslegung beabsichtigt.

Weitere wesentliche Ereignisse, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2010 nicht eingetreten.

VI. Prognosebericht

1. ZUKÜNFTIGE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) rechnet für 2011 mit einem Wachstum von 2,5%. Die Rückkehr auf das Vorkrisenniveau wird in der zweiten Jahreshälfte 2011 erwartet. Dazwischen liegen mehr als drei Jahre, in denen die Produktion zum Teil beträchtlich unter diesem Niveau lag. Auch wenn der Aufholprozess mit Annäherung an das Vorkrisenniveau künftig etwas an Dynamik einbüßen dürfte, stehen die Chancen für eine Fortsetzung des Aufschwungs in Deutschland recht gut – insbesondere von binnenwirtschaftlicher Seite. Allerdings sind die Risiken von außenwirtschaftlicher Seite, allen voran die europäische Schuldenkrise, groß. Die deutsche Wirtschaft hat sich von der Krise schneller erholt als noch vor einem Jahr erwartet.

Es wäre verfrüht, bereits das Ende der Weltfinanzkrise auszurufen. Nach der ersten Welle, hervorgerufen durch die Überschuldung der privaten Haushalte und der Unternehmen, ist nun die zweite Welle der Krise durch die hohe Staatsverschuldung ausgelöst worden. Zwar scheint Deutschland zunächst nicht direkt betroffen zu sein, aber die Banken sind auch hierzulande noch nicht ausreichend rekapitalisiert, so dass hohe Abschreibungen, die sich infolge der Solvenzprobleme einzelner Staaten ergeben könnten, das System empfindlich treffen könnten. Sollte es wegen des Eintretens oder auch nur wegen der Erwartung eines solchen Falles durch die Marktteilnehmer zu erneuten massiven Verspannungen an den Finanzmärkten kommen, wäre auch der Aufschwung in Deutschland gefährdet.

2. ZUKÜNFTIGES MARKTUMFELD UND BRANCHE

Der Branchenverband BITKOM schätzt die Stimmung in der Hightech-Branche für so gut wie seit Jahren nicht mehr. Für 2011 rechnen 84% der Unternehmen auf dem deutschen ITK-Markt mit einem Umsatzplus. Sowohl die Nachfrage der gewerblichen Kunden als auch der Privatverbraucher werden im kommenden Jahr weiter anziehen. Insgesamt rechnet BITKOM für 2011 mit einem Wachstum von 2% auf EUR 144,5 Mrd.

Optimistisch sind auch die IT-Dienstleister, die im kommenden Jahr zu 90 % steigende Umsätze erwarten. Besonders stark ist das Interesse am Thema Cloud Computing. Experten gehen davon aus, dass diese Thema in den nächsten Jahren erhebliche zusätzliche Investitionen anstoßen und die Etablierung ganz neuer Geschäftsmodelle und Dienstleistungen mit sich bringen wird. Beim Cloud Computing erfolgt die Nutzung von IT-Anwendungen, Speicherplatz oder Rechenleistung in Echtzeit über Datennetze (in der „Wolke“) anstatt auf lokalen Rechnern. BITKOM schätzt, dass der Markt für Cloud Computing von 1,1 Milliarden Euro im Jahr 2010 auf 8,2 Milliarden Euro steigen wird. Etwa 10 % der gesamten IT-Ausgaben in Deutschland werden dann auf diese Technologie entfallen.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND CHANCEN DER INFO AG

Mittlerweile befindet sich die INFO AG im dritten Jahr ohne das so genannte „Altgeschäft“ aus den Bereichen Sicherheit und Netze. Neben der unverändert stabilen Entwicklung in der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden ist es uns in dieser Zeit auch gelungen, zahlreiche Neukunden zu gewinnen, die die Veränderung unseres Geschäftsmodells eindrucksvoll untermauern. Ganz besonders trifft dies auf das starke Wachstum und das erweiterte Leistungsangebot in unserem Segment IT Consulting zu. Der für das laufende Geschäftsjahr geplante weitere Aufbau von Branchenkompetenzen und -lösungen, insbesondere im SAP-Consulting-Umfeld, wird uns ein gutes Stück nach vorne bringen und unser Ziel, entscheidend unterstützen, in Hamburg das größte SAP-Beratungshaus zu sein.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir darüber hinaus die INFO AG als Microsoft-Marke etablieren und mit dem Fokus auf Consulting wenige, aber marktrelevante Services vertreiben. Dabei ist es unser Anspruch, einer der führenden Microsoft-Technologie Integrations- und Servicepartner für den mittelständischen Bereich zu werden. Bereits heute unterhält die INFO AG eine starke Partnerschaft mit Microsoft und zählt zu den Top 18 von insgesamt 10.000 Partnern in Deutschland. Unser neu etabliertes Microsoft Solution Center ist Speerspitze und Motor für die entsprechende Markterschließung. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb des eigenen Unternehmens, mit Partnern oder Kunden sowie flexible IT-Arbeitsplätze und „IT as a Service-Angebote“ beschreiben dabei einerseits die Vermarktungsschwerpunkte von Microsoft und sind darüber hinaus aktuelle Kundenanforderungen, die wir mit unseren Microsoft Services, Desktop Optimization, Collaboration und Cloud bedienen. Bis dato erzielte Vertriebsserfolge bestätigen unsere Strategie.

Für 2011 planen wir eine veränderte Segmentierung. Wir werden zukünftig nach unseren beiden Kernsegmenten IT Outsourcing und IT Consulting berichten. Die bislang im Segment IT Reselling enthaltenen Umsätze mit Hardware werden zukünftig im Segment IT Outsourcing und Software- und Lizenzumsätze im Segment IT Consulting abgebildet.

Unsere Devise in den vorangegangenen Jahren war es stets, keine Mitarbeiter auf Vorrat, sondern nahezu ausschließlich in Abhängigkeit der vorhandenen Kundenaufträge einzustellen. Dies führte bei guter Auslastung zwangsläufig zu einem verstärkten Einsatz teurer externer Mitarbeiter, die mit ihrem dedizierten Consulting-Know-how für die akquirierten Projekte erforderlich waren. Dank der gefüllten Vertriebspipeline ist es uns zukünftig möglich, unsere Personalplanung exakter auf die anstehenden Projekte abzustimmen und die erforderlichen Mitarbeiter bereits mit der Akquise unserer anspruchsvollen Projekte einzustellen. Eine ähnliche Personalentwicklung streben wir auch im Segment IT Outsourcing an.

Mit der wachsenden Organisation rückt das Thema Personalarbeit deutlich in den Vordergrund. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter machen die INFO AG leistungsstark und konkurrenzfähig. Eine bis zum Jahr 2013 ausgerichtete Personalstrategie soll optimale Rahmenbedingungen für das weitere Wachstum der INFO AG schaffen. Unseren strategischen Fokus legen wir dabei auf das aktive Management des Mitarbeiter-Wachstums, die Entwicklung von Leistungsträgern, Förderung der Zusammenarbeit und Sicherstellung marktfähiger Rahmenbedingungen.

Um die besten Talente auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt zu gewinnen und zu halten, bieten wir leistungsorientierte Bezahlung sowie umfassende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere der demografische Wandel verstärkt den Wettbewerb um die besten Mitarbeiter. Für das laufende Geschäftsjahr ist es unser erklärtes Ziel, das Employer Branding der INFO AG auszubauen, um Mitarbeiter mit dem erforderlichen Know-how leichter rekrutieren zu können, insbesondere im IT Consulting Geschäft.

Es ist unser Ziel, auch möglichst vielen jungen Menschen Chancen für den Berufseinstieg zu bieten. Auch in 2011 werden wir zum 1. August neun weitere Auszubildende einstellen. Dass die Chancen auf eine Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis nach Abschluss der Ausbildung sehr gut stehen, beweisen die hohen Übernahmequoten: Im Jahr 2010 erhielten 100% der Auszubildenden der INFO AG nach bestandener Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot.

In unseren beiden Kernsegmenten IT Outsourcing und IT Consulting rechnen wir auch für 2011 mit kontinuierlichen Wachstumsraten. Wir sind darüber hinaus zuversichtlich, im laufenden Geschäftsjahr sowohl die Umsatzerlöse als auch das Nettoergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Von einer ähnlich positiven Entwicklung gehen wir zurzeit auch für das Geschäftsjahr 2012 aus. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir ein Investitionsvolumen von rund EUR 4,5 Mio.

Die Finanzierung der INFO AG ist durch den Cash-Flow sowie die vorhandenen Kreditlinien ausreichend sichergestellt.

Unsere Kunden schätzen die umfassende IT-, Branchen- und Prozesskompetenz der INFO AG. Sie erwarten von uns technische Innovationen, die ihnen wirtschaftliche Vorteile und neue Wachstumschancen bringen, ohne den Geschäftsablauf zu unterbrechen. Dass wir dazu in der Lage sind, beweisen unsere langjährigen partnerschaftlichen Kundenbeziehungen und das Vertrauen, das neu gewonnene Kunden uns schenken. Dieses auch in Zukunft zu erhalten und weiter auszubauen, ist das oberste Ziel unseres Handelns.

Hamburg, 18. März 2011

Ernst Müller

Stefan Freyer

Thomas Stoek



21 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

22 BILANZ

24 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

26 ANHANG FÜR 2010

- 26 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
- 26 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 27 Anlagevermögen
- 28 Vorräte
- 28 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- 29 Liquide Mittel
- 29 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- 29 Aktive latente Steuern
- 30 Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage
- 31 Gewinnrücklage
- 31 Bilanzverlust, Gewinn- und Verlustvortrag
- 31 Rückstellungen
- 31 Verbindlichkeiten
- 32 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 33 Factoring, Leasing
- 33 Umsatzerlöse
- 34 Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen
- 34 Sonstige betriebliche Erträge
- 34 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 34 Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis
- 34 Ausschüttungssperre
- 34 Steuerliche Überleitungsrechnung
- 35 Mitarbeiter
- 35 Anteilsbesitz
- 35 Stimmrechtsmitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG
- 35 Organschaft
- 35 Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG
- 36 Honorare für den Abschlussprüfer
- 36 Nahestehende Unternehmen und Personen nach § 285 Nr. 21 HGB
- 36 Mitteilungspflichten nach § 15a Abs. 1 WpHG
- 37 Zusammensetzung und Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

39 BESTÄTIGUNGSVERMERK

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in kEUR	Anhang	2010	2009
1. Umsatzerlöse	(16)	68.848	60.757
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.886	199
3. Andere Aktivierte Eigenleistungen	(17)	142	-
4. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	2.634	4.424
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren		-3.407	-4.117
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-41.212	-35.186
6. Personalaufwand			
a) Gehälter		-12.362	-11.668
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung kEUR 233 (Vj.: kEUR 313)		-1.990	-1.754
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.722	-3.355
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-6.892	-5.425
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		448	1.218
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: kEUR 35 (Vj.: kEUR 61)		45	85
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundenen Unternehmen: kEUR 11 (Vj.: kEUR 47) davon Aufwendungen aus der Abzinsung: kEUR 151 (Vj.: kEUR 124)		-1.843	-1.980
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.575	3.198
13. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	(20)	-	-612
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		221	-184
15. Sonstige Steuern		-51	-51
16. Jahresüberschuss	(11)	2.745	2.351
17. Verlustvortrag	(11)	-3.412	-5.763
18. Bilanzverlust	(11)	-667	-3.412

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

AKTIVA in kEUR	Anhang	2010	2009
A. Anlagevermögen	(3)	57.391	57.689
I. Immaterielle Vermögenswerte			
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Nutzungsrechte daran		2.443	1.862
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		25.715	26.253
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.558	12.899
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		16.675	16.675
B. Umlaufvermögen		7.276	6.676
I. Vorräte	(4)		
Unfertige Leistungen		2.084	199
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.311	3.645
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.178	1.156
3. Sonstige Vermögensgegenstände		827	1.179
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	876	497
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	859	852
D. Aktive latente Steuern	(8)	2.824	2.348
		68.350	67.565

PASSIVA in kEUR	Anhang	2010	2009
A. Eigenkapital		30.109	27.364
I. Gezeichnetes Kapital	(9)		
1. Gezeichnetes Kapital		10.250	10.250
2. Nennbetrag eigene Anteile		-644	-644
II. Kapitalrücklage	(9)	18.127	18.127
III. Gewinnrücklage	(10)		
Andere Gewinnrücklagen		3.043	3.043
IV. Bilanzverlust	(11)	-667	-3.412
B. Rückstellungen	(12)	8.076	8.623
1. Rückstellungen für Pensionen		3.094	2.912
2. Steuerrückstellungen		-	27
3. Sonstige Rückstellungen		4.982	5.684
C. Verbindlichkeiten	(13)	29.979	31.465
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.873	21.955
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		938	750
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.630	6.104
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.532	1.672
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.006	984
davon aus Steuern		882	773
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		11	1
D. Rechnungsabgrenzungsposten		186	113
		68.350	67.565

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in KEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.10
	Stand am 01.01.10	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	–	142	142	–
2. EDV-Software und Nutzungsrechte daran	11.214	2.016	740	12.490
Immaterielle Vermögenswerte	11.214	2.158	882	12.490
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	29.343	186	–	29.529
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
a) Kundenequipment	16.341	580	65	16.856
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.022	1.181	39	22.164
c) Geringwertige Wirtschaftsgüter	251	–	42	209
	37.614	1.761	146	39.229
Zwischensumme	66.957	1.947	146	68.758
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.675	–	–	16.675
Summe Anlagevermögen	94.846	4.105	1.028	97.923

Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte	
Stand am 01.01.10	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.09
-	-	-	-	-	-
9.352	915	221	10.047	2.443	1.862
9.352	915	221	10.047	2.443	1.862
3.090	724	-	3.814	25.715	26.253
14.829	882	65	15.646	1.210	1.512
9.746	1.159	20	10.885	11.279	11.276
140	42	42	140	69	111
24.715	2.083	127	26.671	12.558	12.899
27.805	2.807	127	30.485	38.273	39.152
-	-	-	-	16.675	16.675
37.157	3.722	348	40.532	57.391	57.689

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in kEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.09
	Stand am 01.01.09	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte				
EDV-Software und Nutzungsrechte daran	10.752	463	1	11.214
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	29.333	10	–	29.343
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
a) Kundenequipment	16.520	494	673	16.341
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.904	2.144	26	21.022
c) Geringwertige Wirtschaftsgüter	301	56	106	251
	35.725	2.694	805	37.614
Zwischensumme	65.058	2.704	805	66.957
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.650	25	–	16.675
Summe Anlagevermögen	92.460	3.192	806	94.846

Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte	
Stand am 01.01.09	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.09	Stand am 31.12.09	Stand am 31.12.08
8.727	627	2	9.352	1.862	2.025
2.371	719	-	3.090	26.253	26.962
14.539	959	669	14.829	1.512	1.981
8.780	985	19	9.746	11.276	10.124
181	65	106	140	111	120
23.500	2.009	794	24.715	12.899	12.225
25.871	2.728	794	27.805	39.152	39.187
-	-	-	-	16.675	16.650
34.598	3.355	796	37.157	57.689	57.862

ANHANG für 2010

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der INFO AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), unter Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke sind wahlweise in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet. Der Jahresabschluss der INFO AG wurde in Euro aufgestellt. Die im Jahresabschluss verwendete Abkürzung kEUR entspricht 1.000 Euro.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der INFO AG wurden im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr angewendet. Lediglich die im Zusammenhang mit der Pensionsrückstellung anfallenden Zinsaufwendungen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 im Zinsaufwand (zuvor Personalaufwand) dargestellt. Um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen, wurde der Betrag des Jahres 2009 entsprechend umgegliedert (kEUR 124).

Mit der Veröffentlichung des DRS 18 am 3. September 2010 sind die Vorschriften zur Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge dahingehend konkretisiert worden, dass bei folgenden Jahresabschlüssen ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde zu legen ist. Folglich ist die Berechnungsmethode angepasst worden, da bei der Berechnung zum 31. Dezember 2009 ein Planungszeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt wurde. Basierend auf der geplanten positiven Entwicklung der nächsten fünf Jahre resultiert aus dieser geänderten Berechnungsmethodik ein positiver Ergebniseffekt für das Geschäftsjahr 2010.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Als Nutzungsdauer für Software werden regelmäßig drei bis fünf Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht aufgrund der Nutzungsvereinbarung ein abweichender Zeitraum ergibt. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden pro rata temporis abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Die Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gebäude werden über 33 Jahre abgeschrieben. Die Anlagegüter der Rechenzentren werden über drei bis 25 Jahre abgeschrieben. Soweit Anlagegüter in den Rechenzentren für bestimmte Kundenaufträge angeschafft werden, erfolgt überwiegend eine Abschreibung über die Laufzeit der Kundenverträge.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über drei bis 15 Jahre linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. – soweit erforderlich – zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Unfertige Leistungen werden gemäß den noch nicht abgerechneten geleisteten Stunden unter Anwendung des § 255 HGB mit den Herstellungskosten angesetzt und verlustfrei bewertet. Dabei werden angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 1% auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Nettoforderungsbestand) Rechnung getragen.

Sonstige Vermögensgegenstände in Form von Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögensgegenstände mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalbetrag angesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,15% p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind der Höhe nach angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Durchschnittssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich zu dem am Entstehungstag gültigen Wechselkurs umgerechnet. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung erfolgt eine Bewertung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn sie realisiert sind.

Aufwendungen und Erträge werden – soweit erforderlich – zeitanteilig abgegrenzt.

3. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und die Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen ergeben sich aus dem Anlagespiegel. Bezüglich der für bestimmte Sachanlagen bestehenden Raumsicherungsübereignung wird auf Ziffer 13 verwiesen.

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter dem Posten immaterielle Vermögensgegenstände wurden Eigenleistungen für das erworbene Programm Service Manager SM 7 in Höhe von kEUR 142 aktiviert. Der Ausweis im Anlagespiegel erfolgt unter der Position EDV Software und Nutzungsrechte, da die Software verkauft und im Rahmen eines Mietkaufs wieder dem Unternehmen zugegangen ist.

b) Grundstücke und Bauten

Die abschließende Bilanzierung des Neubaus erfolgte zum 1. September 2006 inkl. der bis dahin angefallenen Zinsen.

c) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bei geringwertigen Sammelgütern, deren Anschaffung zwischen 2008 und 2009 liegt, erfolgt der Abgang nach fünf Jahren.

d) Anteile an verbundenen Unternehmen

in kEUR	% am Kapital	Jahresergebnis	Eigenkapital 31.12.2010
INFO Business System GmbH, Hamburg (kurz: INFO BS)	100	402*	394
INFO Customer Service GmbH, Hamburg (kurz: INFO CS)	100	46*	25

* vor Ergebnisabführung

4. VORRÄTE

Unter dem Posten Vorräte werden unfertige Leistungen in Höhe von kEUR 2.084 (Vorjahr kEUR 199) ausgewiesen. Diese betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht voll erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit Festpreisprojekten.

Aufgrund eines Verlustes aus einem noch nicht fertig gestellten Projektgeschäft wurde das Umlaufvermögen in Höhe von kEUR 780 abgeschrieben.

5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist ein Betrag von kEUR 32 (Vorjahr kEUR 61) ausgewiesen, der eine Fälligkeit von über einem Jahr hat. Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** ist eine Forderung von kEUR 1.178 (Vorjahr kEUR 1.156) gegen die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH ausgewiesen. Die Forderungen, die ursprünglich spätestens zum 31. Dezember 2009 zur Zahlung fällig waren, wurden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung im März 2009 und der Änderung im Juni 2009 zunächst bis zum 31. Dezember 2011 prolongiert. Die Forderungen gegen die MZ GmbH wurden mit einem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 1,25% verzinst. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge von der MZ GmbH von kEUR 22 (Vorjahr kEUR 37) vereinmahmt. Die Zinsen werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Posten **Sonstige Vermögensgegenstände** enthält Beträge von kEUR 88 (Vorjahr kEUR 265), die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Hierbei handelt es sich um Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten von kEUR 96 (Vorjahr kEUR 273) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegen Mitarbeiter aus dem Beteiligungsmodell. Im Rahmen dieses Beteiligungsmodells haben die Mitarbeiter der INFO AG Gruppe von der MZ GmbH Stückaktien der INFO AG erhalten, die zum Zeitpunkt der Zuteilung in 2002 von den Mitarbeitern zu versteuern waren. In Höhe der Belastung des Aktienerwerbs mit Einkommensteuer und Sozialabgaben wurden den Mitarbeitern der INFO AG Gruppe von der INFO AG bzw. der Tochtergesellschaft verzinsliche Darlehen gewährt, die zum 30. Juni 2010 fällig waren. Die Laufzeit der Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2011 prolongiert. Als Sicherheit für die Darlehen dienen die Mitarbeiteraktien. Am Bilanzstichtag betragen die Darlehensforderungen kEUR 43 (Vorjahr kEUR 42).

Die den Mitarbeitern zustehenden Aktien sind auf Treuhandkonten bei einer Bank übertragen worden. Die Treuhänderin, die MZ GmbH, war bis zum 30. Juni 2010 unwiderruflich beauftragt, die Aktien für Rechnung der Mitarbeiter zu veräußern. Die Frist wurde bis zum 30. Juni 2011 verlängert. Zum 31. Dezember 2010 hielt die Treuhänderin 288.183 Stückaktien (Vorjahr 283.231 Stückaktien).

Im Rahmen des Factoringvertrags mit der Skandifinanz Bank AG wurde ein Konto „Risikoabschlag“ bei der Skandifinanz über einen Betrag von kEUR 450 eingerichtet. Dieses dient zur Absicherung etwaiger der Skandifinanz entstehender Verluste aus dem Forderungsankauf. Das Guthaben auf dem Konto wird festgelegt und mit dem marktüblichen Zinssatz verzinst.

6. LIQUIDE MITTEL

Unter den flüssigen Mitteln von kEUR 876 (Vorjahr kEUR 497) sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Position enthält nicht frei verfügbare Mittel, unverändert zum Vorjahr, in Höhe von kEUR 35. Diese dienen als Sicherheit für Avalkredite.

Als Grundlage für die Einräumung der Kreditlinien hat sich die INFO AG verpflichtet, bestimmte Finanzrelationen einzuhalten, die die Entwicklung des Eigenkapitals sowie die Fähigkeit zur Bedienung der Verbindlichkeiten abbilden. Die Grenzwerte wurden in 2010 bei einer Kennzahl nicht eingehalten. Dadurch ergeben sich keine weiteren Auswirkungen. Die Kreditlinien wurden gegenüber dem Vorjahr um kEUR 500 erhöht.

7. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten enthält am Bilanzstichtag ein Disagio mit kEUR 44 (Vorjahr kEUR 65) und eine Zinsabgrenzung von kEUR 95 (Vorjahr kEUR 232).

8. AKTIVE LATENTE STEUERN

Durch die Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig aktive latente Steuern in Höhe von kEUR 2.348 ausgewiesen. Dabei wurden zum 1. Januar 2009 die aktiven latenten Steuern in Höhe von kEUR 2.399 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. In 2010 erhöhten sich die aktiven latenten Steuern um kEUR 476 auf kEUR 2.824. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer positiven Einschätzung des operativen Geschäfts für die nächsten fünf Jahre.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,3% (Vorjahr 32,3%) zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Abschreibungsdauer von Mietereinbauten sowie der zukünftigen Inanspruchnahme von Verlustvorträgen. Die bestehenden Verlustvorträge sind weder vertraglich noch zeitlich limitiert, jedoch in ihrer zeitlichen Abfolge der Realisierung durch die Mindestbesteuerung beeinflusst. Es wurden bei der vorgenannten Schätzung steuerliche Verlustvorträge von rd. 49 Mio. Euro (Vorjahr rd. 54 Mio. Euro) für Körperschaftsteuer und von rd. EUR 46 Mio. (Vorjahr rd. 51 Mio.) für Gewerbesteuer nicht berücksichtigt.

9. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt, unverändert zum Vorjahr kEUR 9.606 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Davon wurden insgesamt 251.403 Stückaktien in Form von eigenen Anteilen offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Diese wurden in dem Zeitraum zwischen 2002 und 2006 erworben.

Genehmigtes Kapital, Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 09. Juli 2009 hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt 2.000.000 Stückaktien gemäß § 202 AktG geschaffen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Inhaberaktien, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist bis zum 30. April 2014 befristet.

Die Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 soll gegen Bareinlagen erfolgen. Die Ausgabe weiterer 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 kann gegen Bar- oder Sacheinlagen oder Bar- und Sacheinlagen erfolgen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Beteiligungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszu-schließen. Von diesen Rechten wurde im Geschäftsjahr 2010 kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 30. Juli 2010 hat die Gesellschaft bis zum 1. Juli 2015 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10% des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien beim Börsengang und der Kapitalerhöhung in Höhe von kEUR 18.127. Dieser errechnet sich aus der Differenz des Kaufwerts zum Nennwert.

10. GEWINNRÜCKLAGE

Die Gewinnrücklage von kEUR 3.043 setzt sich wie folgt zusammen:

Eigene Anteile	Siehe Ziffer 9	644
Latente Steuern	Siehe Ziffer 8	2.399
Gesamt		3.043

Der Unterschiedsbetrag für eigene Anteile errechnet sich aus der Differenz des Kaufwertes zum Nennwert.

11. BILANZVERLUST, GEWINN- UND VERLUSTVORTRAG

Der Bilanzverlust beträgt kEUR 667. Er setzt sich aus einem Jahresüberschuss (kEUR 2.745) und einem kumulierten Verlustvortrag der Vorjahre (kEUR 3.412) zusammen.

12. RÜCKSTELLUNGEN

Die **Pensionsrückstellungen** decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben nach HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Gehälter, soweit relevant, in Höhe von 0% und der Pensionen von 2% ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,15% nach 5,25% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Rückstellungen im Personalbereich, noch ausstehende Eingangsrechnungen, Mietnebenkosten und Abschlusskosten.

13. VERBINDLICHKEITEN

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit den Erfüllungsbeträgen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

in kEUR	Gesamt- betrag 2010	Restlaufzeit			Davon durch Grundpfandrechte gesichert	Gesamt- betrag 2009
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.873	3.419	10.352	6.102	15.691	21.955
Erhaltene Anzahlungen	938	938	–	–	–	750
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.630	3.744	1.886	–	–	6.104
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.532	2.532	–	–	–	1.672
Sonstige Verbindlichkeiten	1.006	962	44	–	–	984
Gesamt	29.979	11.595	12.282	6.102	15.691	31.465

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Bankdarlehen ausgewiesen, die aufgrund der Schuldübernahme im Zusammenhang mit dem Erwerb des Grundstücks in Hamburg, Grasweg 62 – 66, von der Grundstücks-Objektgesellschaft übernommen wurden sowie Bankdarlehen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau. Bei den Bankdarlehen für die Erweiterung des Rechenzentrums und der Bürogebäude handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um zinsbegünstigte Refinanzierungen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten ist das Grundstück Grasweg 62 – 66 mit Grundschulden von EUR 23 Mio. belastet. Daneben besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62 – 66.

14. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in kEUR	2010	2009
Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb eines Jahres	3.092	3.851
Fällig nach mehr als einem bis zu 5 Jahren	3.071	2.616
Fällig nach mehr als 5 Jahren	424	572
Gesamt	6.587	7.039

Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Seit dem 1. Januar 1999 besteht zwischen der INFO AG als Organträger und der Beteiligungsgesellschaft INFO BS GmbH als Organgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Verlustausgleichsverpflichtung.

Seit dem 10. Mai 2010 besteht zwischen der INFO AG als Organträger und der Beteiligungsgesellschaft INFO CS GmbH als Organgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Verlustausgleichsverpflichtung.

15. FACTORING, LEASING

Factoring

Mit der Skandifinanz AG besteht ein Factoringvertrag über ein Maximalverkaufslimit von EUR 9 Mio. zur Bereitstellung von Liquidität. Zusätzlich besteht seit Juni 2010 ein Factoringvertrag mit der Commerzbank AG über ein Maximalverkaufslimit von EUR 7,5 Mio. zur Bereitstellung von Liquidität.

Leasing

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen im Wesentlichen Vereinbarungen über EDV-Hardware und Rechenzentrumstechnologie. Die Leasinggegenstände werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Leasingzahlungen bilanziert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem jeweiligen Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit als Aufwand erfasst.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Ertrag erfasst.

16. UMSATZERLÖSE

Der INFO AG Umsatz beträgt EUR 68,8 Mio. (Vorjahr EUR 60,8 Mio.) und wird im Berichtsjahr nach folgenden Segmenten ausgewiesen:

in EUR Mio.	2010	2009
IT Outsourcing	45,7	33,7
IT Consulting	20,0	22,7
IT Reselling	3,1	4,4
Gesamt	68,8	60,8

17. VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN UNFERTIGEN LEISTUNGEN

In der Bestandsveränderung ist der Verlust aus einem noch nicht fertig gestellten Projektgeschäft in Höhe von kEUR 780 enthalten.

18. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge in Form von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von kEUR 30 (Vorjahr kEUR 11) und Erträgen aus Anlagenverkäufen von kEUR 9 (Vorjahr kEUR 4) ausgewiesen.

19. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Form von Verlusten aus Anlagenabgängen in Höhe von kEUR 16 (Vorjahr kEUR 9) ausgewiesen.

20. AUSSERORDENTLICHER AUFWAND / AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im Rahmen der Anpassung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG wurde im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von kEUR 612 als außerordentlicher Aufwand erfasst.

21. AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Zum 31. Dezember 2010 unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB ein Gesamtbetrag in Höhe von kEUR 2.824 (Vorjahr kEUR 2.348) der Ausschüttungssperre. Der Betrag betrifft in voller Höhe die unter Punkt 8 erläuterten aktiven latenten Steuern.

22. STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die latenten Steuern werden im laufenden Geschäftsjahr mit 32,3 % (Vorjahr 32,3 %) bewertet. Dieser Steuersatz liegt darüber hinaus der Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands zu Grunde.

in kEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.524	2.535
Erwarteter Ertragsteueraufwand/-ertrag	-815	-819
Steuereffekte aus sonstigen Steuerbilanzabweichungen	-	24
Periodenfremde Steueraufwendungen	-84	16
Ertragsteueraufwand/-ertrag aus Betriebsprüfungen	29	111
Steuereffekt aus steuerfreien Vermögensmehrungen	-	393
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-159	156
Inanspruchnahme steuerlicher Verlustvorträge	1.250	-74
Übrige	-	9
Ausgewiesener Ertragsteuererlös	221	-184

Der Effekt in den Ertragsteuern resultiert aus einer positiven Einschätzung des operativen Geschäfts für die nächsten fünf Jahre.

23. MITARBEITER

	2010	2009
Durchschnittswerte		
Outsourcing	104	106
Vertrieb, Marketing	12	11
Consulting	26	19
Verwaltung	46	42
Innovation & Organisation/Interne IT	14	15
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	202	193
Auszubildende	25	26
Gesamt	227	219

Am Bilanzstichtag waren bei der INFO AG 197 (Vorjahr 201) Mitarbeiter und 29 Auszubildende (Vorjahr 28) beschäftigt.

24. ANTEILSBESITZ

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 58,64 % (Vorjahr 58,89 %) der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 7,69 % (Vorjahr 7,56 %) für Mitarbeiter gehalten.

25. STIMMRECHTSMITTEILUNG NACH § 21 ABS. 1 WPHG

Die Share Value Stiftung, Eisenach, Bundesrepublik Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. Juli 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,03 % beträgt (201.326 Stimmrechte).

26. ORGANSCHAFT

Zwischen der INFO AG und der INFO BS GmbH sowie zwischen der INFO AG und der INFO CS GmbH besteht jeweils eine steuerliche Organschaft (vgl. dazu sonstige finanzielle Verpflichtungen).

27. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Entsprechend dem am 26. Juli 2002 in Kraft getretenen Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts zu Transparenz und Publizität (Transparenz- und Publizitätsgesetz) sowie dem durch die eingesetzte Regierungskommission verabschiedeten Corporate Governance Kodex hat die INFO AG ihre Corporate Governance-Grundsätze aufgestellt. Die gemäß § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat im Juli 2010 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.info-ag.de) elektronisch dauerhaft zugänglich gemacht worden.

28. HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2010 für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB teilen sich wie folgt auf:

in kEUR	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	136	118
Andere Bestätigungsleistungen	44	44
Sonstige Leistungen	–	12
Gesamthonorar	180	174

Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen prüfungsnahe Leistungen im Rahmen der Zertifizierung der INFO AG nach SAS 70 Typ 2 bzw. IDW PS 951 Typ B und die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses.

29. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN NACH § 285 NR. 21 HGB

Zu den nahestehenden Personen zählen natürliche Personen sowie juristische Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können oder die auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können, sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen kann oder auf die es wesentlich einwirken kann.

Dazu zählen auch die Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der INFO AG sowie Mitarbeiter des Managements der INFO AG in Schlüsselpositionen. Des Weiteren trifft dies auf die Geschäftsführung von Tochterunternehmen sowie deren Management in Schlüsselpositionen zu. Der Vorstandsvorsitzende übt einen beherrschenden Einfluss auf die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH aus.

Für das Geschäftsjahr 2010 sind über die Angaben in Punkt 5, 24, 25 und 30 dargestellten Sachverhalte hinaus keine wesentlichen angabepflichtigen marktunüblichen Geschäftsbeziehungen zu berichten.

30. MITTEILUNGSPFLICHTEN NACH § 15A ABS. 1 WPHG

Meldungen nach § 15a WpHG enthalten Angaben über Geschäfte in Aktien der Gesellschaft oder darauf beruhenden Derivaten. Meldepflichtig sind Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft, von juristischen Personen, Gesellschaften und Einrichtungen, die direkt oder indirekt von einer Person, die in einer engen Beziehung zu einer der vorgenannten Personen steht, kontrolliert werden.

Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Geschäfte getätigt.

31. ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Harald Schröder, Hamburg, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
 Partner der Sozietät Nörenberg Schröder
 Mitglied des Verwaltungsrats der ODLO Sports Group AG, Hünenberg, Schweiz (bis 31. Mai 2010)
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

Henrik Schliemann, London, Managing Director bei Hawkpoint Partners Ltd.,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Christopher Brennan (seit 30. Juli 2010), Grünwald, Vice President Emerging Markets Europe,
Middle East and Africa, McAfee,

Christian Herr, München, Privatier

Günther Ingwersen*, Bordesholm, Customer, Client & Monitoring Services/Client Services

Andreas Janasek*, Bad Bramstedt, Gruppenleiter Supply Chain

* Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine vom Unternehmenserfolg abhängige variable Vergütung. Die im Berichtszeitraum erfassten Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrats betragen kEUR 125 (Vorjahr kEUR 75), davon sind kEUR 13 Aufwendungen, die das Vorjahr betreffen.

Die Aufsichtsratsbezüge 2010 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

in EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Harald Schröder	20.000	10.000	30.000
Henrik Schliemann	15.000	7.500	22.500
Dr. Christopher Brennan	10.000	5.000	15.000
Christian Herr	10.000	5.000	15.000
Günther Ingwersen	10.000	5.000	15.000
Andreas Janasek	10.000	5.000	15.000
Gesamt	75.000	37.500	112.500

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 4.062 (Vorjahr 6.062) Stückaktien der INFO AG. Die Veränderung der Anzahl der Stückaktien beruht auf einer Veränderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Ernst Müller, Hamburg, Vorsitzender
zuständig für die Bereiche Finanzen, Organisation und Personal
(seit 1. September 2010)

Stefan Freyer, Sieversen,
zuständig für die Bereiche Outsourcing, Consulting, Innovation und IT Infrastruktur

Thomas Stoek, Hamburg,
zuständig für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Business Development

Hannes Zeiner, Hamburg, (bis 31. August 2010)
zuständig für die Bereiche Finanzen, Organisation und Personal

Die Vorstände erhalten eine feste sowie eine ergebnis- und zielorientierte variable Vergütung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen kEUR 1.104 (Vorjahr kEUR 1.102). Für die Erfüllung des Vertragsverhältnisses mit dem ehemaligen Vorstand Hannes Zeiner wurde eine Rückstellung in Höhe von kEUR 300 gebildet.

Eine Pensionsrückstellung besteht für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 1.027 (Vorjahr kEUR 1.037) sowie den Vorstandsvorsitzenden in Höhe von kEUR 2.067 (Vorjahr kEUR 1.875) Die Pensionszahlungen an zwei ehemalige Vorstandsmitglieder betragen kEUR 78 (Vorjahr kEUR 63).

in EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	288.000	–	288.000
Stefan Freyer	200.000	37.500	237.500
Thomas Stoek	224.600	53.603	278.203
Hannes Zeiner	300.000	–	300.000
Gesamt	1.012.600	91.103	1.103.703

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 38.995 (Vorjahr 54.295) Stückaktien der INFO AG. Die Veränderung der Anzahl der Stückaktien beruht auf der Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstands.

Hamburg, 18. März 2011

INFO Gesellschaft für
Informationssysteme AG
Der Vorstand

Ernst Müller

Stefan Freyer

Thomas Stoek

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 1. April 2011
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klimmer
Wirtschaftsprüfer

Dornecker
Wirtschaftsprüfer

